

Vorstellung der Aufgaben der Behindertenbeauftragten des Landkreises Würzburg

Bürgermeister Joßberger begrüßte zu diesem Tagesordnungspunkt Frau Elisabeth Schäfer, die Behindertenbeauftragte des Landkreises Würzburg.

Frau Schäfer bedankte sich, dass sie sich dem Gremium vorstellen darf, denn eine Behindertenbeauftragte habe meist nicht den Bekanntheitsgrad wie z. B. eine Gleichstellungsbeauftragte oder eine Seniorenbeauftragte. Sie sei Kreisrätin seit Mai 1996 und Kommunale Behindertenbeauftragte seit 01.10.2004 bis zum Ende der Wahlperiode am 30.04.2014. Es handle sich um ein kommunales Ehrenamt und sie bekomme eine Aufwandsentschädigung. Die Tätigkeit beanspruche sie ca. 8 – 10 Stunden/Woche. Sie sei regelmäßig donnerstags zwischen 13:00 und 17:00 Uhr im Landratsamt in ihrer Sprechstunde zu erreichen.

Sie sei bestellt worden, weil das Bayerische Behindertengleichstellungsgesetz vom 01.08.2003 für kreisfreie Städte und für Landkreise in Art. 18 eine Persönlichkeit zur Beratung in Fragen der Behindertenpolitik vorschreibe. Das Gesetz ist zwar am 31.07.2008 ausgelaufen, wurde aber unbefristet verlängert. Ziel des Gesetzes sei, das Leben und die Würde von Menschen mit Behinderung zu schützen, Benachteiligungen zu beseitigen und die gleichberechtigte und soweit als möglich barrierefreie Teilhabe von Menschen mit Behinderung am Leben in der Gesellschaft zu gewährleisten.

Die Aufgabe der Behindertenbeauftragten sei die Beratung des Landkreises und der kreisangehörigen Gemeinden in Fragen der Behindertenpolitik. Es sei eigentlich nicht ihre Aufgabe, Privatpersonen zu beraten, doch die Praxis zeige, dass dies inzwischen einen großen Teil ihrer Tätigkeit ausmache.

Nach Art. 9 und Art. 10 des Behindertengleichstellungsgesetzes sei Barrierefreiheit für öffentliche Bauten, im Nahverkehr und etc. vorgeschrieben. Momentan habe sie mehrere Stellungnahmen zu verschiedenen Tiefbauprojekten zu erstellen. Sie arbeite im Nahverkehrsbeirat, zur Zeit mit dem Hauptthema „Busförderung“ mit. Sie sei außerdem Gast im Arbeitskreis „Barrierefreies Bauen“ der Stadt Würzburg und dort werde vor allem das Thema „Bahnhofsumbau“ diskutiert. Eine Umfrage der Landesbehindertenbeauftragten zum Thema „Mobilität“ zeige die verheerenden Zustände an den Bahnhöfen und auch eine gewisse Arroganz der Bahn. Sie sei aber nicht nur für Menschen mit Körperbehinderung sondern auch mit seelischer Behinderung, Lernbehinderung etc. zuständig. Hier sei z. B. ein Thema die Unterbringung von Kindern in einer Regeltagesstätte. Auch barrierefreier Tourismus sei ein Thema, wie z. B. die Radwegekartierung am Main. Außerdem wolle sie eine Homepage mit Hinweisen zu barrierefreien Wohnungen und Ferienwohnungen etc. aufbauen. Ein derzeitiger Schwerpunkt ihrer Arbeit auf überregionaler Ebene sei die Integration ins Arbeitsleben. Erschreckend niedrig sei hier die Zahl der Mitarbeiter mit Behinderung in den Gemeinden.

Ein Anliegen sei ihr auch, in den Gemeinden selbst einen Ansprechpartner zwecks Kenntnis der örtlichen Gegebenheiten zu haben. Dieser Ansprechpartner könne sowohl aus dem Gemeinderat als auch aus einem Sozialverband kommen.

Bürgermeister Joßberger bedankte sich bei Frau Schäfer. Ihre Information habe zur Sensibilisierung im Gemeinderat beigetragen. Man trage in diesem Bereich große Verantwortung. Er wies auch darauf hin, dass man sich diese Thematik immer wieder bewusst machen müsse.

Er erinnere nur an den Aufzug im Haus der Generationen, an ein nachträglich eingebautes Behinderten-WC im Dürrbachpark bzw. in der Festhalle oder an eine geplante Rampe zum Rathauseingang. Er sicherte außerdem zu, dass man sich Gedanken über einen Ansprechpartner für die Behindertenbeauftragte in Güntersleben machen werde.